

Filmvorführung  
**Elfriede Jelinek /  
Das Werk**  
Eine Aufzeichnung aus dem  
Akademietheater Wien

Vortrag  
**Medeasstatus 404.**  
Mythos (und) Weiblichkeit  
in Sara Stridsbergs Medealand

Vortrag  
**Zwischen Passivität  
und Perversion**  
Repräsentation von  
Weiblichkeiten im Kontext von  
NS-Verbrechensrezeption

**ver/s\_he/denes**  
Veranstaltungsreihe im WS 15/16

Filmvorführung  
**The Green Wave**  
Ein Film von Ali Samadi Ahadi

Vortrag  
**Mehr als lecker**  
Zur Gestaltung  
des angerichteten Tellers



## Medeastatus 404.

### Mythos (und) Weiblichkeit in Sara Stridsbergs Medealand

Ein Vortrag von Theresa Stooß

Medea ist viele. Sie ist Liebende, Verräterin und Verlassene, Magierin, Rat-Wissende und Fremde. Dieser Vielheit zum Trotz ist Medea vor allem als eine bekannt: als Kindsmörderin. Aufgrund dieses Verbrechens wird sie als unmütterlichste aller Mütter, gar als Furie betrachtet. Seit der feministischen Bewegung der 1970er Jahre aber, wurde sie auch zum Symbol eines Freiheitskampfes, der die Mutterrolle, die Frauen zugeschrieben wird, infrage stellt.

Die schwedische Autorin Sara Stridsberg (geb. 1972) thematisiert in ihrem Drama Medealand (2009) die beschränkte Sichtweise auf diese facettenreiche, mythologische Figur. Stridsberg behandelt in ihren Dramen und Romanen fiktive wie auch reale Frauenfiguren, die in der Öffentlichkeit verurteilt und auf einzelne Merkmale reduziert wurden. Um über Menschen zu schreiben, ohne diese dabei ihrer Vielschichtigkeit zu berauben, stellt sie die Figuren in ein Netz aus Perspektiven. So können einzelne eindimensionale Urteile hinterfragt werden. In Medealand mündet der Versuch, Medea eine eindeutige Rolle aufzudrängen, in einem Blackout, in dem jedwede Bedeutungszuschreibung unmöglich wird. Gerade weil Medeas Verhalten an Weiblichkeitsnormen gemessen wird, erscheint diese Leerstelle als ein Möglichkeitsraum, um starre geschlechtliche Rollenbilder neu zu denken. Da Mythen als ein Genre gelten, in dem Frauen meistens die Beschriebenen und selten die Schreibenden sind, stellt sich außerdem die Frage, inwiefern Stridsbergs spezifischer Umgang mit dem mythologischen Material als ein feministisches Schreiben betrachtet werden kann.

Theresa Stooß

studierte im Bachelor Skandinavistik sowie Kunst- und Bildgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Södertörns Högskola in Stockholm und beendete das Studium mit einem Master im Fach Europäische Literaturen an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Interesse gilt insbesondere zeitgenössischer schwedischer Literatur und feministischer Theorie.

Dienstag, 17.11.2015. 17 Uhr  
Hörsaal weißensee kunsthochschule berlin



# Zwischen Passivität und Perversion

Repräsentation von Weiblichkeiten im  
Kontext von NS-Verbrechensrezeption

Ein Vortrag von Lisa Hell und Lara Ledwa

In unserem Vortrag nehmen wir spezifische Repräsentationsformen von Weiblichkeit innerhalb der NS-Verbrechensgeschichte im speziellen des KZ-Terror systems in den Blick.

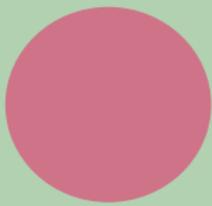
Als eine Form der Repräsentation untersuchen wir die Überschreibung von haftbarer NS-Täterinnenschaft mit pervertierter Weiblichkeit. Ebenso wird die Unsichtbarmachung von weiblichen NS-Opfern als widerständigen Subjekten nachvollzogen.

Ausgehen werden wir hierbei einerseits von fünf heimlich gemachten Fotografien, die die polnischen, politischen Häftlinge und Opfer medizinischer Versuche Barbara Pietrzyk, Bogumiła Bąbińska und Maria Kuśmierczuk im KZ Ravensbrück zeigen. Andererseits analysieren wir die Prozessprotokolle und mediale Darstellung des ersten Bergen-Belsen Prozess um die KZ-Aufseherin Irma Grese und ihre Herstellung als ‚Beautiful Beast‘.

Auf dieses Material aufbauend, skizzieren wir – unter anderem durch die Rezeptionsgeschichte der NS-Prozesse – die Fort- und Festschreibungen essentialisierter Weiblichkeit mittels Techniken der Pornografisierung und Sexualisierung.

Lisa Hell (B.A. Soziale Arbeit/ B.A. Geschichte und Politikwissenschaften in progress) und Lara Ledwa (B.A. Kunstgeschichte und Gender Studies/ MA Gender Studies in progress) versuchen sich in diesem Vortrag an einem Zusammenlesen ihrer jeweiligen B.A.-Abschlussarbeiten. Zur Zeit machen sie außerdem gemeinsam feministische Mädchenarbeit sowie historisch-politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen in der Vergangenheit.

Dienstag, 08.12.2015. 17 Uhr  
Hörsaal weißensee kunsthochschule berlin



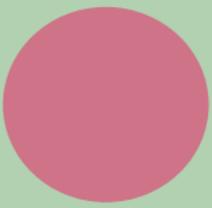
# Mehr als lecker

## Zur Gestaltung des angerichteten Tellers

Ein Vortrag von Dortje Fink

Die Produktion und Beschaffenheit von Essen, die Umstände seines Konsums, die Auswahl und Zubereitung seiner Zutaten sind gänzlich in einen spezifischen, kulturellen Kontext eingebettet. Auch die visuelle Gestaltung einer Mahlzeit wird oft passiv von der jeweiligen Umwelt geformt. Mit viel Aufwand und Bedacht hingegen, werden die Komponenten einer Speise in der gehobenen Küche arrangiert. In der Regel begegnen sich Koch und Konsument hier selten persönlich, wodurch die Gerichte zu ihrem alleinigen Berührungspunkt werden. Nur durch sie kann die Meisterschaft des Kochs multisensorisch wahrgenommen werden. Der Formgebung und dem Arrangement der Komponenten auf dem Teller fällt dabei eine so zentrale Rolle zu, dass sich der angerichtete Teller in einem haute cuisine-Restaurant als ephemeres Bild begreifen lässt. Durch die beispielhafte, vergleichende Betrachtung zweier angerichteter Teller, die den Küchen Ferran Adrià und René Redzepi entstammen, lassen sich Differenzen in der Gestaltung der Speisen ausmachen, die auf ideelle Unterschiede ihrer Urheber verweisen. Es zeigt sich, dass das Anrichten des Tellers nicht der Dekoration dient, sondern Teil eines gestalterischen Reflexionsprozesses ist, dessen Implikationen sich erst durch eine bildhistorische Analyse offenbaren.

Dienstag, 12.01.2016. 17 Uhr  
Hörsaal weißensee kunsthochschule berlin



Elfriede Jelinek / Das Werk

Filmvorführung

Eine Aufzeichnung aus dem Akademietheater Wien 2004,  
Regie Nikolas Stemann

Mittwoch, 18.11.2015. 18 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben

in Kooperation mit: Sportbuffet



The Green Wave

Filmvorführung

Ein Film von Ali Samadi Ahadi, 2011

Die in dem Film mitwirkende Schauspielerin  
Pegah Ferydoni wird anwesend sein.

Mittwoch, 20.01.2015. 18 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben

in Kooperation mit: Sportbuffet

---

weißensee



weißensee kunsthochschule berlin/bühringstraße 20/13086 berlin